

Die Dokumentation

Die Geschichte:

Das seit einigen Jahren leerstehende Hotel direkt am höchsten Punkt von Hohegeiß / Harz gelegen, wird von Achim Damberg, der bereits 3 Gruppenhäuser in der Region betreibt und in der Kirchengemeinde für die Jugendarbeit verantwortlich ist, 2011 in einem Bieterverfahren erworben, damit der russische Mitbieter kein Bordell daraus machen kann, welches sich dann die gemeinsame Auffahrt mit einem seiner Jugendgruppenheime geteilt hätte.

Im Jahr darauf findet erstmals das Emergenza Artistpool Bandcamp in diesem Gruppenhaus statt, welches von Matthias Mehwald initiiert und organisiert wurde und auf Grund von Raummangel wurde zusätzlich der noch intakte Seminarraum im „Neubau“ des ehemaligen Hotels mitgenutzt.

Nach einer Hausführung reifte nun der Gedanke das alte Hotel wieder mit Leben zu füllen.

Die Idee:

Der spätere Anbau – im Text einfachheitshalber „Neubau“ genannt – obwohl er nicht wirklich neu ist, sondern nur jüngerem Datums, als das ursprüngliche Hotel („Altbau“ genannt), war noch einigermaßen in Schuss und konnte augenscheinlich durch Eigenleistung wieder betriebsfertig renoviert werden, während der „Altbau“ sicherlich eine Kernsanierung braucht, die nur mit viel Geld und entsprechenden Investoren zu stemmen sein wird.

Matthias Mehwald fasste somit im Frühsommer 2016 nach einem Gespräch mit Achim Damberg und seiner Einwilligung den Entschluss, mit Hilfe einiger Freunde und ehemaliger Bandcampteilnehmer, die Aktion „Hotelrenovierung / Bandcamp 2.0“ in Angriff zu nehmen.



Das Ziel:

... sollte es zunächst sein den „Neubau“ so weit wieder fit zu bekommen, dass er vollwertig als kleines Selbstversorgerhaus z.B. für Songwritingssession für Bands, aber auch anderen kleinen Tagungen und Workshops dienen könnte.

Die Umsetzung:

4 Eimer Wandfarbe – 8 kg Fugenmörtel – 23 kg Fliesenkleber – 2 Patronen Acryl – 50 qm neuer Teppichboden – 90 m doppelseitiges Klebeband – 100 m Sockelleisten – 50 Lüsterklemmen – 1 Kurzschluss und ca. 250 x 100 Treppenstufen später ist es vollbracht. Insgesamt 6 freiwillige Musiker und Matthias M. haben zusammen in gesamt 33 Tagen über 540 ehrenamtliche Arbeitsstunden abgeleistet, um dem Ziel ein gutes Stück näher zu kommen.



Im Juni wurden bereits 6-7 Nachmittage nur darauf verwendet die komplett zugewachsene Terrasse von Unkraut zu befreien. Alle Fugen wurden komplett ausgekratzt und mit neuem Kies befüllt.

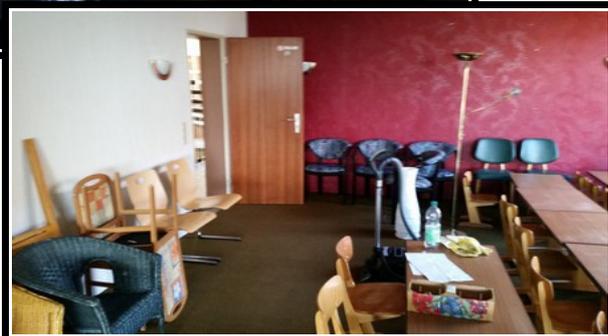


Später kamen auch noch neue Lampen dazu und schon sieht die Terrasse gleich viel einladender aus. Jetzt fehlen nur noch schicke Loungemöbel, eine mobile Bar und eine Barbeque-Station.

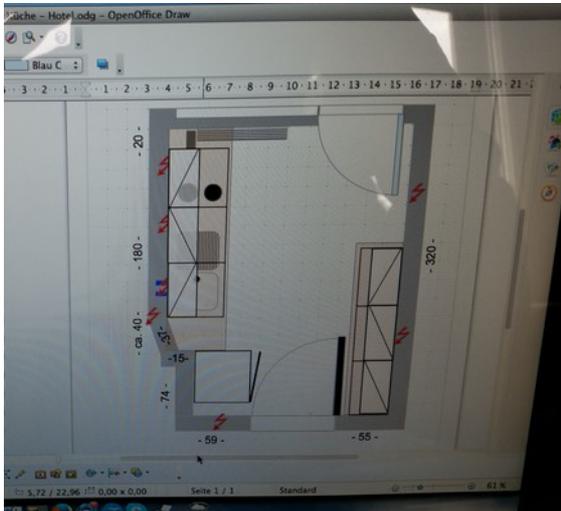
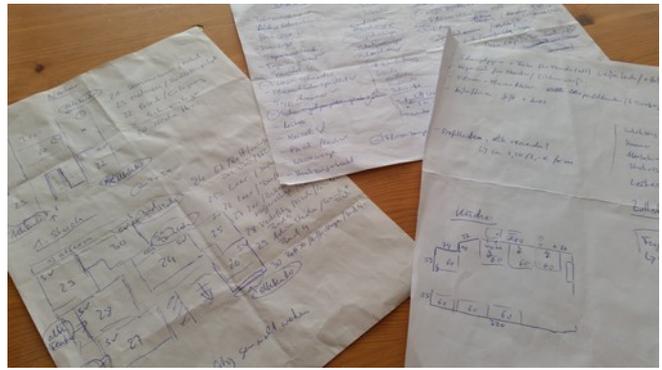
Ebenfalls in der ersten Woche im Juni wurde sämtliches verwertbares Material aus dem Altbau in den Neubau transportiert, um erst mal einen Überblick zu bekommen, was überhaupt noch da ist, was weiter verarbeitet werden kann und was man neu kaufen muss, bzw. evtl. aus altem Material neu gestalten kann.



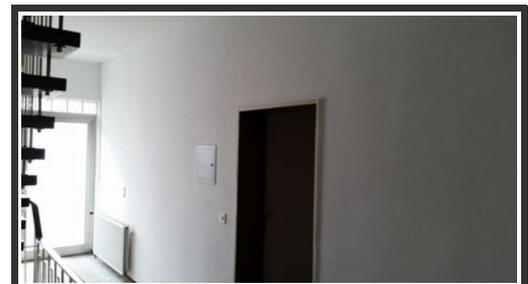
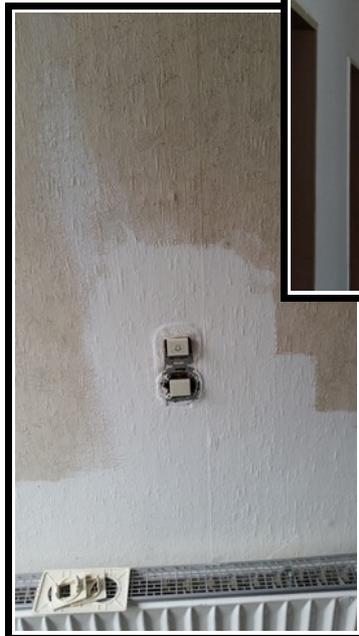
So entstanden nach unzähligen Treppengängen (der Zugang zwischen Alt- und Neubau geht nur via dem UG und jeder Weg beinhaltet somit mind. 70 – 100 Treppenstufen) verschiedene Lagerräume, wie das „Bettenlager“, im Seminarraum die Werkstatt und das Möbellager und im leeren (zukünftigen Tagungsraum) das Sperrmüllzimmer.



Ebenso mussten erst mal Pläne erstellt werden, um alles Werkzeug und Material für den zweiten Renovierungsabschnitt im Juli an den Start zu bringen. Dort sollten dann neben Matthias auch noch einige Musiker mit dazukommen, um ihm zu helfen und zügiger voranzukommen.



In der ersten Juliwoche war Matthias noch alleine und vertrat nebenbei auch noch Achim bei den Gruppenhäusern, der selbst eine Jugendgruppenfreizeit in Holland leitete. Somit wurden die Renovierungen am Hotel immer wieder durch „Hausmeistertätigkeiten“ unterbrochen, dennoch konnte immerhin der Eingangsbereich und Flur bereits mit Farbe optisch deutlich aufgewertet werden.



Als dann in der zweiten Woche der „Musiker-Hilfstrupp“ anrückte, konnte mit viel Teamgeist und Motivation ein großes Stück weitergeschafft werden. Nun war es endlich möglich auch große Teile aus dem „Altbau“ in den „Neubau“ zu transportieren. Es wurden alle noch intakten Betten und Wandvertäfelungen abgebaut, große Möbelstücke, wie z.B. ein schöner Schreibtisch konnten ebenso herübertransportiert werden.

Und auch die Fliesen für den Flur konnten nicht nur vom Baumarkt abgeholt, sondern auch gleich noch verlegt werden.

Jeden Tag gab es ein neues Highlight und jeder kleine optische Erfolg gab neue Motivation und Ansporn für Mehrarbeit, sodass der Trupp manchen Tag gut 10 Stunden am werkeln war.

Auf den folgenden Seiten gibt es einige „vorher – nachher“ Bilder, die die Entwicklung und die Arbeitsschritte am besten dokumentieren.



Am Bsp. Zimmer 26:
Vom Altbau, über die
Terrasse, inkl. Matratzen-
reinigung bis hin zum fertigen
neuen Zimmer



Zimmer 24: Single



Zimmer 27: Twin



Zimmer 29: Doppel mit Balkon





Zimmer 26: Doppel mit zusätzlicher Schlafcouch

Zimmer 30: Kingsize mit Balkon



Nun ist Ende August. Die obere Etage ist quasi komplett fertig. Lampen für die Betten sind noch nicht installiert, aber bereits bestellt und für die Montage vorbereitet. Auch der gesamte Flurbereich in der oberen Etage ist komplett gestrichen und wartet nur noch auf ein paar schöne Bilder an der Wand. Im Erdgeschoss ist der Flur ebenso komplett fertig. Nun warten noch die Allgemeinräume, wie Seminar- und Tagungsraum, sowie die Küche auf die finale Umsetzung. Dazu muss aber nun erstmals eine größere Geldsumme in die Hand genommen werden, um z.B. die Raumakustik zu verbessern, einen Schallschutz anzubringen, sowie moderne Tagungsmöbel und -geräte anzuschaffen.



Ein weiteres finanzielles Problem ist durch die örtlichen Wasserwerke entstanden, die derzeit die komplette Strasse aufgerissen haben und alle Häuser mit neuen Anschlüssen versehen, dabei aber telefonisch zusicherten, dass die Vorinstallation im Haus bereits durchgeführt werden kann (um Alt- und Neubau wasserversorglich zu trennen) und nun im Nachhinein bei einem Vor-Ort-Termin feststellen musste, dass der Anschluss nicht wie geplant an dieser Stelle vorgenommen werden kann und somit die bisherigen Installationskosten ins Leere laufen und nun dadurch neue Kosten entstehen, die derzeit nicht getragen werden können.

Damit steht nun das gesamte Projekt auf der Kippe und Achim Damberg braucht unbedingt Hilfe!